

# Der älteste Baustoff der Welt

Lehm trägt zu einem angenehmen Raumklima bei, eignet sich zum Dämmen – aber auch als schicker Putz für Innenwände: Wie man seine Stärken am besten einsetzt. Und was ihn so nachhaltig macht.

Von Joachim Göres

Immer mehr Gebäude sind gedämmt, um Energie zu sparen. Das kann allerdings zur Folge haben, dass sich Schimmel bildet, wenn nicht ausreichend gelüftet oder die von Lüftungsanlagen erzeugte trockene Luft als zu unangenehm empfunden wird. Zwei Gründe, warum Lehm als Baustoff zunehmend gefragt ist. Durch die Aufnahme von Feuchtigkeit trägt er zu einem angenehmen Raumklima bei und beugt Schimmelbildung vor. Welche Vorteile das nachhaltige Material sonst noch bietet – und wo Lehm beim Bauen überall zum Einsatz kommen kann.

## Die Eigenschaften

Lehm ist ein Gemisch aus Kies, Sand, Schluff und Ton. Tonminerale bilden das Bindemittel zwischen den groben Bestandteilen. Lehm trocknet an der Luft und wird fest, kann durch Wasser aber wieder locker gemacht werden. Lehm ist wärmespeichernd und als Dämmmaterial geeignet. Er kann viel mehr Wasserdampf als Kalk, Zement oder Gips aufnehmen und auch wieder abgeben – Lehm reguliert so die Luftfeuchtigkeit auf natürliche Weise. Damit trägt er auch zu einem angenehmen Raumklima bei und beugt der Schimmelbildung vor. Er absorbiert zudem Schad- und Geruchsstoffe.

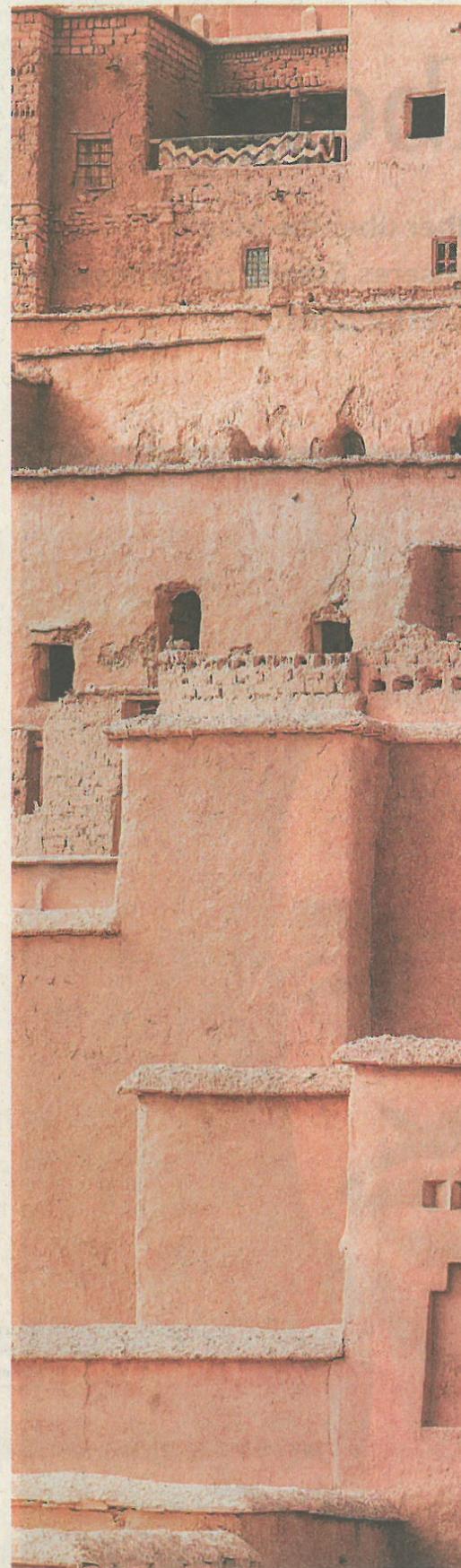
## Die Belüftung

Durch die Dämmung von Gebäuden mit preisgünstigen Kunststoffen auf Erdölbasis wie Polystyrol sollte in den vergange-

eine bessere Luftqualität als auch eine energieeffiziente Nutzung erreicht werde und auf teure und reparaturanfällige Klima- und Gebäudetechnik verzichtet werden könne. Dies mache den Mietwohnungsbau erschwinglicher. Als Beispiel für eine maximal natürliche Belüftung nennt die Deutsche Bundesstiftung für Umwelt das Geschäftsgebäude der Firma Alnatura in Darmstadt, Europas größten Lehmhaus mit zwölf Meter hohen Bauteilen aus Stampflehm. Derzeit wird Lehm bei neuen Ausstellungsgebäuden sowie dem neuen Eingang des Freiluftmuseums Detmold verbaut. „Gerade bei Museen mit alten und empfindlichen Exponaten ist Lehm wegen des tollen Raumklimas beliebt, denn so spart man sich teure Klimaanlagen“, sagt Stefan Volkhammer vom Lehmhersteller Conluto aus Blomberg.

## Der Baustoff

Lehm hat eine sehr lange Tradition als Baustoff, allein in Deutschland gibt es nach Angaben des Dachverbands zwei Millionen Gebäude, in denen Lehm verarbeitet wurde. In Fachwerkhäusern sorgt das Material seit Jahrhunderten dafür, dass die tragende Konstruktion aus Holz trocken bleibt. Lehm wird häufig für die Innendämmung von unter Denkmalschutz stehenden Gebäuden eingesetzt, Lehmbauer sind eher bei Sanierungen als bei Neubauten gefragt. Für den Bau tragender Wände sowie für den Trockenbau eignen sich unter anderem Lehmsteine. Für Fußböden kann Stampflehm eingesetzt werden, der erdfeucht aufbereitet und damit der schwerste Lehmabbaustoff ist. Für Decken und Dächer wird unter anderem Leichtlehm verwendet – eine spezielle Mischung mit



ne große Rolle. Hersteller bieten glatte und glänzende Oberflächen mit unterschiedlichen Strukturen an. Der Lehmhersteller Conluto beispielsweise hat ganze 36 Farbtöne zur Auswahl, darunter Erdtöne wie Rot und Braun. In der Praxis sind bei den Kunden aber zu 90 Prozent Weißtöne gefragt.